

+ AUS DEM HEILIGEN EVANGELIUM NACH LUKAS (16, 19–31)

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern: Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag glanzvolle Feste feierte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lázarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren.

Es geschah aber: Der Arme starb und wurde von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von Weitem Abraham und Lázarus in seinem Schoß.

Da rief er:

Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und schick Lázarus; er soll die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer.

Abraham erwiderte:

Mein Kind, erinnere dich daran, dass du schon zu Lebzeiten deine Wohltaten erhalten hast, Lázarus dagegen nur Schlechtes. Jetzt wird er hier getröstet, du aber leidest große Qual. Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher

Abgrund, sodass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte.

Da sagte der Reiche:

Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen.

Abraham aber sagte:

Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören.

Er erwiderte:

Nein, Vater Abraham, aber wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren.

Darauf sagte Abraham zu ihm:

Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.

Lasset uns beten.

Großer Gott, du offenbarst deine Macht vor allem im Erbarmen und im Verschonen. Darum nimm uns in Gnaden auf, wenn uns auch Schuld belastet. Gib, dass wir unseren Lauf vollenden und zur Herrlichkeit des Himmels gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PHASE DER JÜNGERSCHAFT IN DER PRIESTERAUSBILDUNG

BEDEUTUNG DER MENSCHLICHEN FORMUNG

„Die Bedeutung der menschlichen Formung in der Priesterausbildung kann nie genug betont werden. Die Heiligkeit eines Priesters fügt sich in sie ein und hängt größtenteils von der Echtheit und Reife seines Menschseins ab. Das Fehlen einer gut strukturierten und ausgewogenen Persönlichkeit stellt ein ernsthaftes und objektives Hindernis für die Fortsetzung der Priesterausbildung dar.“ (RFIS, Nr. 63)

Die Kongregation für den Klerus hat am 9. Dezember 2016 das Dokument zur Ausbildung der Priesteramtskandidaten *„RATIO FUNDAMENTALIS INSTITUTIONIS SACERDOTALIS - Das Geschenk der Berufung zum Priestertum“* herausgegeben; es gilt für die Gesamtkirche und ist für die jeweiligen Bischofskonferenzen verbindlich.



Im Folgenden einige zentrale Kernaussagen daraus (v.a. *„Die menschliche Dimension“*: Nr. 93-100).

1. Ausbildungsphasen

Die Grundausbildung kann in vier große Phasen eingeteilt werden:

- in die „propädeutische Phase“,
- in die „Phase der philosophischen Studien“ beziehungsweise der „Jüngerschaft“,
- in die „Phase der theologischen Studien“ beziehungsweise der „Gleichgestaltung“
- und in die „pastorale Phase“ beziehungsweise die der „Berufungssynthese“.

Es handelt sich in der Tat um Dimensionen, die beständig auf dem Weg eines jeden Seminaristen vorhanden sind. Auf jede wird schrittweise im Verlauf des Ausbildungsweges eine gesteigerte Aufmerksamkeit gelegt, ohne jedoch die anderen zu vernachlässigen.

2. Einheit der Phasen

Auch wenn die Ausbildung in verschiedene Phasen gegliedert ist, geht es um eine Kontinuität: Jede Phase vertieft das Ineinander von Jüngerschaft und Christusähnlichkeit. Jüngerschaft und Konfiguration sind keine Alternativen, sondern zwei Dimensionen derselben Berufung. *„Er rief die zu sich, die er erwählt hatte, [...] damit sie bei ihm seien und damit er sie aussende.“* (Mk 3, 13-15).

3. Übergang von Jüngerschaft zur Gleichgestaltung

Das Leben in Jüngerschaft führt nach und nach in die Konfiguration mit Christus hinein, so dass der Berufene nicht mehr nur mit Christus lebt, sondern Christus selbst in ihm Gestalt annimmt. Jüngerschaft mündet in Gleichgestaltung – sie sind keine getrennten Stufen, sondern ein organisches Wachstum.

4. Grundgedanke: Jüngerschaft als Fundament

Die Berufung zum Priestertum ist zunächst eine Berufung zur Jüngerschaft. Man kann nicht zum Hirten Jesu Christi werden, ohne zuvor sein Jünger gewesen zu sein. Jede spätere Konfiguration an Christus, den Hirten, setzt zuerst ein Leben als Jünger voraus.

5. Leitendes Bild der Jüngerschaft

Leitend ist das Bild der Jünger, die bei Jesus sind, von ihm lernen und sich von ihm formen lassen, bevor sie selbst zu Hirten und Aposteln gesandt werden.

Die Jüngerschaftsphase ist eine Zeit der inneren Verwurzelung in Christus, in der sich die Berufung von einer anfänglichen Begeisterung hin zu einer tragfähigen Entscheidung entwickelt.

6. Zum Nachdenken...

- a. Welche menschlichen Eigenschaften sind erforderlich, um Jesus nachzufolgen?
- b. Welche waren auf meinem persönlichen Weg besonders wichtig?
- c. Wo liegen meine Stärken, für die ich Gott dankbar bin?
- d. Wo sollte ich menschlich reifen, um in der Nachfolge Jesu voranzuschreiten?
- e. Wir lernen voneinander: Bin ich für die anderen Seminaristen ein gutes Beispiel? Achte ich auf das gute Beispiel der anderen Seminaristen?

7. Hilfen zur persönlichen Überprüfung...

A - JESU HERAUSFORDERUNGEN AN SEINE JÜNGER...

Mt 6, 5 Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler! Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden....

Joh 1, 47 Jesus sah Natanaël auf sich zukommen und sagte über ihn: Sieh, ein echter Israelit, an dem kein Falsch ist...

Lk 18,10 Zwei Männer gingen zum Tempel hinauf, um zu beten; der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner...

Lk 14, 28 Wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? ...

Lk 9, 62 Jesus erwiderte ihm: Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes...

Mk 10, 22 Der Mann aber war betrübt, als er das hörte, und ging traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen...

Mt 10,38 Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert...

Mt 24, 46 Selig der Knecht, den der Herr damit beschäftigt findet, wenn er kommt! Amen, ich sage euch: Er wird ihn über sein ganzes Vermögen einsetzen...

Mt 13, 46 Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie...

Mt 25, 16 Sofort ging der Diener, der die fünf Talente erhalten hatte hin, wirtschaftete mit ihnen und gewann noch fünf weitere dazu...

Joh 6, 67 Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens...

Lk 16,10 Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen, und wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der tut es auch bei den großen...

Lk 8, 15 Auf guten Boden ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort mit gutem und aufrichtigem Herzen hören, daran festhalten und Frucht bringen in Geduld...

Mk 7, 28 Sie erwiderte ihm: Herr! Aber auch die kleinen Hunde unter dem Tisch essen von den Brotkrumen der Kinder...

Mk 5, 28 Denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt...

Lk 17, 15 Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme...

Mt 13,44 Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war...

Lk 19, 5 Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus bleiben. Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf...

Mt 20, 26 Bei euch soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein...

Lk 6, 13 Als es Tag wurde, rief er seine Jünger zu sich und wählte aus ihnen zwölf aus; sie nannte er auch Apostel...

B - ZIELE DER MENSCHLICHEN FORMUNG

Persönliche Reife

Ausgeglichene Persönlichkeit

Fähigkeit zur Selbstkenntnis und Selbstannahme

Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen

Standfestigkeit in Entscheidungen

Freiheit von übermäßigen Abhängigkeiten

Affektive und emotionale Reife

Fähigkeit, mit den eigenen Gefühlen konstruktiv umzugehen

Entwicklung einer echten, nicht besitzergreifenden Liebe

Freundschaftsfähigkeit, Fähigkeit zu brüderlicher Gemeinschaft
Integrierte Sexualität in Zölibatsberufung
Empathie und Mitgefühl

Soziale Reife

Dialogfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit
Fähigkeit zur Zusammenarbeit, Teamfähigkeit
Offenheit für verschiedene Menschen und Kulturen
Respekt und Geduld im Umgang mit anderen
Fähigkeit, Konflikte fair auszutragen und zu lösen

Moralische und charakterliche Haltung

Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Wahrhaftigkeit
Zuverlässigkeit und Treue
Bescheidenheit und Demut - Abkehr von Machtstreben
Gerechtigkeitssinn und Verantwortungsbewusstsein
Fähigkeit, Opfer zu bringen und Verzicht zu üben

Lebensstil und Grundhaltungen

Einfachheit und Nüchternheit im Lebensstil
Ordnungssinn, Pünktlichkeit, Arbeitsdisziplin
Fähigkeit zu Stille, Geduld und Ausdauer
Positive Grundhaltung: Freude, Hoffnung, Dankbarkeit
Belastbarkeit in Schwierigkeiten und Krisen
[...]